

Jahresbericht der Jugendberatung 2012

- **Beratungsstelle**
- **Individuelle Lernbegleitung**
- **Aktionsbüro: Mitmachen Ehrensache**



...für Jugendliche
im Übergang
zwischen Schule und Beruf

Gartenstr. 15
71638 Ludwigsburg

Vorderansicht des neuen Flyers für Jugendliche

Vorgelegt von:

Mitarbeiterinnen der Jugendberatung:

**Jutta Binder
Iris Exner-Kapffenstein**

**Projektkoordinator:
Rolf Walter-Planker**

Gliederung

1. Vorbemerkung

2. Projektstruktur

3. Die Jugendberatung

3.1 Beratungsstelle

3.1.1 Ziele

3.1.2 Zielgruppe

3.1.3 Inhalte

3.1.4 Umsetzung

3.1.5 Status Quo – Ergebnisse in Zahlen

3.1.6 Besondere Kooperationen

3.2 Mitmachen Ehrensache

3.2.1 Ziele

3.2.2. Zielgruppe

3.2.3 Inhalte

3.2.4 Umsetzung

3.2.5 Status Quo – Ergebnisse in Zahlen

3.2.6 Besondere Kooperationen

3.3 Individuelle Lernbegleitung

3.3.1 Ziele

3.3.2 Zielgruppe

3.3.3 Inhalte

3.3.4 Umsetzung

3.3.5 Status Quo – Ergebnisse in Zahlen

3.3.6 Besondere Kooperationen und Netzwerk

4. Ausblick

1. Vorbemerkung

In diesem Bericht werden die Aktivitäten und Ergebnisse für den Berichtszeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012 für die Jugendberatung, mit den Teilprojekten Beratungsstelle, Aktionsbüro für Mitmachen Ehrensache und Individuelle

Lernbegleitung dargelegt. An den grundlegenden Inhalten und Rahmenbedingungen hat sich im Wesentlichen nichts verändert.

Die Zahlen und Ergebnisse der Teilprojekte werden in dem Bericht mit dem Schwerpunkt Vermittlungsergebnisse bei den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund dargestellt.

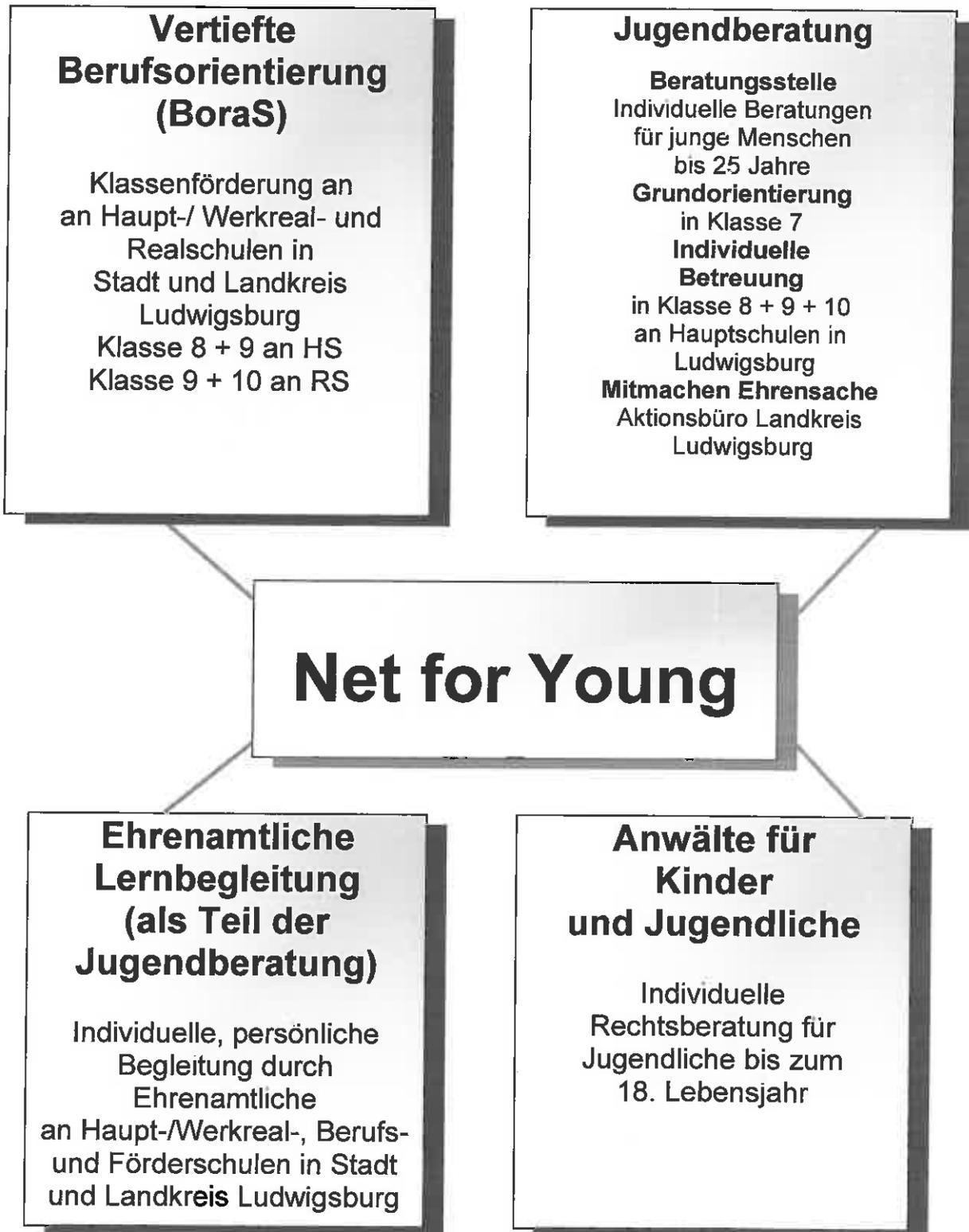
Die Jugendberatung gehört zum Projektverbund „Net for Young – Co Train“ der Kinder und Jugendhilfe Karlshöhe, Ludwigsburg, in dem alle Angebote im Bereich Übergang Schule Beruf zusammengefasst sind. Neben der Jugendberatung umfasst dies:

- BoraS – vertiefte Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen
- Grundorientierung – in Klassenstufe 7 an den 3 Ludwigsburger Hauptschulen
- Individuelle Betreuung – der Klassenstufen 8, 9 und 10 an den o. g. Hauptschulen
- AfKJ – Anwälte für Kinder und Jugendliche – ehrenamtliche Rechtsberatung

Was spricht für uns

- **Ausgeprägtes** und gut funktionierendes Netzwerk innerhalb der Karlshöhe Ludwigsburg wie z. B. Kooperation Jugendberatung und ambulante Jugendhilfe, Tagesstätten, Wohngruppen, Kaufmännische Ausbildung, Menschen mit Behinderung, therapeutisches Reiten.
- Mehrere Projekte unter einem Dach in Net for Young wie BoraS, Grundorientierung, individuelle Betreuung, ehrenamtliche Lernbegleitung, Mitmachen Ehrensache und Jugendberatungsstelle.
- Die MitarbeiterInnen des Teams Net for Young haben sich weitergebildet und persönlich weiterentwickelt. Folgende Ressourcen, Ausbildungen, Fähigkeiten und berufliche Erfahrungen der MitarbeiterInnen sind vorhanden: Dipl. SozialpädagogenInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen, Ausbilderin mit ADA-Prüfung, Fachwirtin, ausgebildete Trainerin in Bereichen, Transaktionsanalyse, Zürcher Ressourcen Modell, Rhetorik- und Kommunikationstraining, psychologische Beratung.
- Kooperationen zu Betrieben, Schulen, Agentur für Arbeit, Kreisjugendamt, Schulsozialarbeit, IHK, HWK und verschiedenen Beratungsstellen, Bildungsträgern, Arbeitskreisen.

2. Projektstrukturen im Net for Young



3. Die Jugendberatung

3.1.1 Ziele

- Unterstützung der jungen Menschen bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung.
- Gemeinsame Entwicklung von realistischen Perspektiven und Einleitung von zielführenden Handlungsschritten.
- Aktivierung und Förderung der Eigenständigkeit und Ressourcen von jungen Menschen mit der Anleitung ihre eigene Lebenssituation zu reflektieren und daraus Eigeninitiative und Kreativität zu entwickeln, um den Weg in die Berufswelt zu meistern.
- Vermittlung einer beruflichen Orientierung z. B. durch Praktika, um den jungen Menschen Ansätze für die Integration in die Arbeitswelt zu schaffen.
- Schwerpunkt ist der Übergang Schule/Beruf mit allen Themen und Problemen vor, während und nach der Ausbildung, um aktiv im Berufsleben zu bleiben.
- Die Jugendlichen werden in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung begleitet, speziell bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Dies beinhaltet die Ausbildungsplatzsuche und auch anschließend einen Arbeitsplatz zu bekommen. Gemeinsam werden realistische Perspektiven entwickelt und Handlungsschritte vereinbart und eingeleitet.

3.1.2 Zielgruppe

Grundsätzlich hat sich im Einzelcoaching und der Zielgruppe der letzten Jahre nichts geändert. Dies sind junge Menschen,

- die aus eigener Kraft und mit den vorhandenen Mitteln keinen Ausbildungsplatz finden.
- die noch nicht über die nötige Ausbildungsreife verfügen, die Schule oder Ausbildung abgebrochen haben und gefährdet sind.
- die aus verschiedenen Schularten kommen und schlechte schulische Leistungen haben.
- die durch Migrationshintergrund benachteiligt sind und/oder bei denen familiäre Unterstützung fehlt oder unzureichend ist.
- die mangelnden Kenntnisse über die einzelnen Schritte im Bewerbungsverfahren haben und z. B. Unterstützung im Umgang mit Behörden brauchen, damit sie Zugang zu geeigneten Maßnahmen bekommen.

- die durch eigene persönliche Problematik gehindert sind, sich mit dem Übergang Schule und Beruf aktiv zu befassen.
- die Probleme während der Ausbildung haben, diese nicht grundlos abbrechen und dauerhaft einen tragfähigen und guten Ausbildungsplatz behalten und einen Ausbildungsabschluss erzielen.
- die nach der Ausbildung keinen geeigneten Arbeitsplatz finden.

3.1.3 Inhalte

Die Inhalte des letzten Jahres und deren Umsetzung haben sich als erfolgreich erwiesen und wurden beibehalten. In Einzelarbeit wurde hier und da ein Facelifting vorgenommen.

- Alternativen suchen, wenn der Jugendliche bisher keinen Ausbildungsplatz gefunden hat.
- Begleitung auf dem Weg zum Wunschberuf (Ausbildung und Arbeitsplatz danach).
- Das gesamte Bewerbungsverfahren: Bewerbungsmappen, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Vorbereitung auf Einstellungstests, Vorbereitung auf Assessment-Center, Internetrecherchen über mögliche Ausbildungen, Schulen und/oder Alternativen wie anschließende Arbeitsplatzsuche nach der Ausbildung.
- Orientierung im Schulsystem und weitere Maßnahmen.
- Probleme während und nach der Ausbildung.
- Zurechtfinden im Behördenschwungel, wenn der Ausbildungsvertrag unterschrieben ist wie z. Bank- und Versicherungsangebote in Verbindung mit der Ausbildung, Volljährigkeit, eigene Wohnung etc.
- Konflikte im Alltag mit allgemeiner sozialer Lebensberatung. Hier gilt es, die persönlichen Problematiken zu klären, die die jungen Menschen hindert, sich aktiv mit der Ausbildungs- und Arbeitsstellensuche zu beschäftigen. Die jungen Menschen als Ganzes sehen und Zukunftsperspektiven erarbeiten.
- Migrationshintergründe und Probleme aus mangelnder Unterstützung und Kenntnisse und die damit verbundenen Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche um eine Ausbildung zu bekommen.
- Hilfe bei Problematiken und Unkenntnissen über Aufenthaltsgenehmigungen von EU-Ländern und Ausnahmen beim Übergang Schule in den Beruf.

3.1.4 Umsetzung

- Je nach Bedarf und Möglichkeit überwiegend Einzelbetreuung, auf Wunsch in Kleingruppen oder paarweise. Hier gilt es, realistische Ziele gemeinsam zu formulieren und die vorhandenen Ressourcen zu finden, auszubauen und umzusetzen. Motivationsarbeit, d. h. der intrinsischen und extrinsischen Motivation bewusst zu werden und anzuwenden.
- Medien wie PC, Internet, Mail, Telefon, persönliche Betreuung bei Besuchen zu Ämtern, Behörden und Schulen.
- Rollenspiel im Bereich Vorstellungsgespräche, AC-Vorbereitung. Dies ermöglicht nicht nur theoretische sondern auch praktische Umsetzung und setzt Aktivität und Eigenengagement frei.
- Systemisches Arbeiten mit gezielten individuellen ausgerichteten Methoden.
- Kooperationen/Gespräche mit Eltern, Jugendlichen, LehrerInnen, AusbilderInnen, um gezielte Reflektionen wie Fremd- und Eigenbild wahrzunehmen. Bewusstwerdung und Wahrnehmung steht hier im Vordergrund. Die Bezugspersonen der Jugendlichen werden mit eingebunden und für Unterstützungsmaßnahmen aktiviert.
- Kompetenztraining an allgemeinbildenden Schulen außerhalb des BoraS Projektes. Für die Klassenstufe 9 wurde für vier Klassen ein Teamtraining im Ernst-Siegle-Gymnasium in Kornwestheim durchgeführt. Es nahmen 97 SchülerInnen daran teil.

3.1.5 Status quo Ergebnisse in Zahlen

Bis zum Stichtag 31.12.2012 wurden insgesamt rund **239** junge Menschen innerhalb der Jugendberatung betreut. Die Verteilung war wie folgt:

- 97 SchülerInnen im Kompetenz/Teamtraining zur Ausbildungsreife. Es waren 52 männliche Personen und 45 weibliche Personen.
- 15 Jugendliche mit telefonischem Kontakte
- 127 Jugendliche im Einzelcoaching in der Jugendberatungsstelle, Gartenstraße 15, Ludwigsburg. Davon sind 50 Personen männlich und 77 Personen weiblich.

Jugendberatungsstelle

Von den 127 Jugendlichen mit Präsenz in der Beratungsstelle waren es 71 Jugendliche mit Migrationshintergrund und 56 Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Die Anzahl und Dauer der Termine ist in 2012 ähnlich wie die in 2011. Die Qualität der Einzelberatungen konnten kontinuierlich verbessert werden und ist mit einer deutlich gestiegenen Vermittlungsquote belegt und ersichtlich.

Vermittlungsergebnisse:

2012 haben wir von 127 Jugendliche 41 Jugendliche (32,38 %) in eine Ausbildung vermittelt. Eine deutliche Steigerung zu 2011 bei 126 Jugendlichen und 22 Ausbildungsvermittlungen (17,45 %).

Unsere wertvolle Arbeit und guten Ergebnisse werden immer mehr von den Jugendlichen geschätzt und im Bekannten und Freundeskreis weiterempfohlen.

Betreute Jungen mit Migrationshintergrund	28
Betreute Jungen ohne Migrationshintergrund	22
Betreute Mädchen mit Migrationshintergrund	43
Betreute Mädchen ohne Migrationshintergrund	34

Ausgangslage zu Beginn der Beratung bei 127 Jugendlichen mit Präsenz:

arbeitslos	Ausbildung	BEJ	BVJ	Job	Praktikum	Schulen	Umschulung/ Sonstiges
19	6	19	0	5	0	73	5

Vermittlungsergebnisse der Jugendlichen mit Präsenz:

Ausbildung/ Schulische Ausbildung	FSJ/ Praktikum	Job	Kurzbrücke Betreuung	Maßnahme Über Arbeitsagentur	Weitere Betreuung	Weiterer Schulbesuch	Weitergabe Informationen	Weitervermittlung
36 + 5= 41	2	2	13	3	38	17	6	5

3.1.6 Besondere Kooperationen und Netzwerk

- Der Zugang zu den jungen Menschen geschieht auf vielfältige Weise. Informiert werden die jungen Menschen, Eltern, Bezugspersonen, Lehrer und Fachkräfte in verschiedenen Einrichtungen über vielfältiges Informationsmaterial wie Flyer, Schülerbriefe, Visitenkarten und persönliche Vorstellung unserer Mitarbeiterinnen vor Ort.
- Klassenbesuche in der Jugendberatung. Die 9ten und 10ten Klassen der Ludwigsburger Hauptschulen lernten auch in 2012 unsere Räume in der Beratungsstelle kennen und wurden über die vielfältigen Angebote der Jugendberatung und das Gesamtprojekt von Net for Young informiert.
- Im Rahmen des Profulfach Gesundheit- und Soziales Klasse 8 der Werkrealschulen wurde in 2012 zwei weitere Motivations- und Selbstmanagement-Trainings auf der Grundlage des Züricher Ressourcen Modells durchgeführt. Die Jugendlichen lernen sich mit schwierigen Verhaltensweisen auseinander zu setzen und positive Veränderungen zu erzielen. Eine wichtige Basis im Bereich Übergang Schule in den Beruf.
- Messeauftritte bei der Ausbildungsmesse BAM. Im Rahmen des Projektes Net vor Young wurde zum vierten Mal ein Messestand gestellt, in dem die Öffentlichkeit erreicht wurde. Gespräche mit Jugendlichen und Eltern, Auswahltests und viele Informationsmaterialien wurden angeboten.
- Kooperation mit Bildungsträgern in Ludwigsburg, wie z. B. mit dem Internationalen Bund. Hierzu haben wir uns mit unseren Angeboten der Beratungsstelle in den Klassen BEJ und Wirtschaftsschule vorgestellt. Viele Jugendliche durften unser Angebot während der Schulzeit in Absprache mit den Lehrern nutzen und vertieften dies nach Schulschluss. Die Jugendberatungsstelle wurde sehr positiv von den Jugendlichen an Freunde und Kameraden weiterempfohlen und auch genutzt. Die Qualität der Einzelarbeit wurde immer wieder positiv erwähnt.
- Es wurden Sozialtrainings an allgemeinbildenden Schulen außerhalb des Projektes BoraS durchgeführt. Die Themen zur Förderung der Ausbildungsreife waren: Teamarbeit und Kooperation, Konfliktverhalten, Selbstmanagement im Bereich Übergang Schule in den Beruf.

3.2 Mitmachen Ehrensache

3.2.1 Ziele

- „Mitmachen Ehrensache“ fördert ehrenamtliches Engagement Jugendlicher und stärkt ihre soziale Kompetenz.
- Jugendliche üben unter echten Bedingungen den Kontakt mit der Arbeitswelt.
- Jugendliche überprüfen ihre Zukunftsvorstellungen und üben Bewerbungssituationen.
- Das regionale Netzwerk wird durch die Kontakte zu Jugendlichen, Schulen und lokalen Arbeitgebern gestärkt.
- Positive Wahrnehmung aller Beteiligten in der Öffentlichkeit.

3.2.2 Zielgruppe

Die Aktion richtet sich an Schüler aller Schularten ab Klasse 7.

3.2.3 Inhalte

Jugendliche suchen sich selbstständig einen Arbeitsplatz ihrer Wahl und arbeiten dort am internationalen Tag des Ehrenamts (05.12.2012) einen Tag lang. Sie verzichten auf ihren Lohn und spenden den Lohn einem regional ausgewählten guten Zweck.

Andere Jugendliche organisieren und bewerben die Aktion als Botschafter. Sie unterstützen das Aktionsbüro bei der Planung und Durchführung verschiedener Aktionen, werben für die Aktion an Schulen, helfen anderen bei der Arbeitsplatzsuche und suchen neue Botschafter.

Unterstützung erhält das Aktionsbüro auch durch die beiden Schirmherren Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg, und Tim Koch, Profi-Basketballspieler der Neckar Riesen, Ludwigsburg.

3.2.4 Umsetzung

Seit September 2009 ist das Aktionsbüro für die Aktion Mitmachen Ehrensache bei der Jugendberatung der Kinder- und Jugendhilfe angesiedelt.

Die Mitarbeiterin organisiert gemeinsam mit den BotschafterInnen die verschiedenen Aktionen und den Aktionstag. Dazu gehören die Akquise von Arbeitsplätzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Schulung und Anleitung der Botschafter, Gestaltung des Aktionstages und Erfassung der Daten.

Die Botschafter werden landesweit im Rahmen von Mitmachen Ehrensache einmal jährlich für ihren Einsatz geschult. In diesem Jahr nahmen drei Botschafterinnen daran teil.

Regional fanden das ganze Jahr über mehrere Botschaftertreffen statt. Inhalte waren jeweils aktuelle Planungen, Gewinnung neuer Botschafter, Vorbereitung des Aktionstages.

Die Presseaktion am Aktionstag fand bei Burger King in Ludwigsburg statt. Als besondere Aktion und um Werbung für die Aktion zu machen, arbeitete auch unser Schirmherr Tim Koch mit und hat Burger verkauft.

Eine weitere Aktion war die Teilnahme an der landesweiten Auftaktveranstaltung, zu der die Stuttgarter Börse eingeladen hatte.

Drei Botschafterinnen nahmen an der Botschafterschulung in Bad Boll teil.

Zu Anfang des Jahres fand die offizielle Schecküberreichung an die Zuständigen der geförderten Projekte aus dem Aktionsjahr 2011 statt. Hierzu wurden die Schirmherren, die Botschafter und die Leitung der Kinder- und Jugendhilfe eingeladen. Die Spende wurde im Rahmen eines kleinen Festaktes, das von den Botschafterinnen moderiert wurde, per Schecks überreicht.

Das Aktionsjahr 2012 war wieder sehr erfolgreich. Die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen hat sich nochmals erhöht und somit auch der erarbeitete Lohn.

Mit dem Lohn unterstützen die Jugendlichen in diesem Jahr:

- das Afrikaprojekt der Städtepartnerschaft Ludwigsburg – Montbéliard für Schülerstipendien an einer Berufsschule in Burkina Faso
- die BAS-Basketball Artist School in Namibia für Schülerstipendien für SchülerInnen aus sehr armen Verhältnissen.
- Kinder und Jugendliche, der Jugendhilfe Karlshöhe für therapeutisches Reiten.

Die Berufsschule in Burkina Faso wird im dritten Jahr von uns unterstützt. Geplant ist eine Brieffreundschaft zwischen den Botschaftern und den Berufsschülern.

3.2.5 Status Quo Ergebnisse in Zahlen

Teilnehmende Schüler insgesamt	410
Davon Jungen	175
Davon Mädchen	235
Durchschnittsalter	13,47 Jahre
Besuchte Schulen Gym	256
Realschule	26
Hauptschule	127

Botschafter gesamt	9
Davon Jungen	1
Davon Mädchen	8

Teilnehmende Schulen insgesamt	24
Gymnasium	6
Realschule	8
Hauptschule	8
Berufsfachschulen	1
sonstiges	1
Beteiligte Firmen	249
Einnahmen	9682,40 €

3.3 Ehrenamtliche Lernbegleitung

3.3.1 Ziele

Jugendliche werden durch ehrenamtliche Lernbegleitende individuell, wirkungsvoll und nachhaltig unterstützt, damit

- die Chance, einen Ausbildungsplatz zu finden erhöht wird.
- Ausbildungsabbrüche vermieden werden.
- eine weiterführende Perspektive entwickelt werden kann.
- Jugendliche in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und mehr Selbstvertrauen bekommen (Beziehungsarbeit).
- Jugendliche die Gelegenheit haben Schlüsselqualifikationen zu erlangen und an ihrer Ausbildungsreife zu arbeiten.

3.3.2 Zielgruppe

Jugendliche ab Klasse 7 in Haupt-/Werkrealschulen, in Förderschulen in Realschulen, im BVJ, im BEJ, in Berufsschulen und in Kooperationsklassen (HS – BVJ und Förderschule – BVJ).

3.3.3 Inhalte

Die Inhalte der Lernbegleitung orientieren sich an der persönlichen Situation des Jugendlichen und werden mit diesem und - wenn möglich - dem/der Klassenlehrer/in und den Eltern abgesprochen. Dazu gehören:

- Lernen und Wiederholen von Unterrichtsstoff, Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen – oft sind hier die Schwerpunkte die Fächer Mathematik und Deutsch
- Stärken in den Kulturtechniken - Rechnen, Schreiben, Lesen
- Sprachförderung
- Erarbeiten von Lernmethoden
- Einüben von Schlüsselqualifikationen, wie z. B. Höflichkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer, Sorgfalt
- Unterstützen bei der persönlichen Lebensplanung und Lebensbewältigung

3.3.4 Umsetzung

Für diese Aufgabe eignen sich engagierte und verlässliche Frauen und Männer, die offen sind für die Welt der Jugendlichen. Wichtig ist die Bereitschaft, sich auf den Jugendlichen und seinen Hintergrund – z. B. Migrationshintergrund – einzulassen und Geduld und das nötige Einfühlungsvermögen mitzubringen.

Persönliche Kompetenzen und Erfahrungen aus dem Beruf, der eigenen Familie und/oder einer anderen ehrenamtlichen Tätigkeit bilden die Grundlage. Pädagogische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine Voraussetzung für die Lernbegleitung.

Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Schulungen bereiten die Ehrenamtlichen auf ihre Aufgabe vor und unterstützen sie bei dieser. Vernetzung untereinander und mit den Kooperationspartner/innen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts.

Im Jahr 2012 fanden regelmäßige Treffen statt. Als Zeichen der Anerkennung waren alle Lernbegleiter zu einem Sommerausflug in das Schloss Ludwigsburg, sowie zum gemeinsamen Weihnachtsessen eingeladen.

Von drei langjährigen Lernbegleitern mussten wir uns in diesem Jahr leider verabschieden, dafür sind zwei Lernbegleiter nach einer längeren Pause wieder eingestiegen.

Die Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter arbeiten mit den Jugendlichen durchschnittlich 1x pro Woche für etwas 1 bis 2 Stunden.

3.3.5 Status Quo Ergebnisse in Zahlen

Teilnehmende Schüler insgesamt	31
Davon Jungen	15
Davon Mädchen	16
Davon Jungen mit Migrationshintergrund	12
Davon Mädchen mit Migrationshintergrund	11
Davon in Werkrealschulen insgesamt	24
Davon in Realschulen insgesamt	3
Davon in Förderschulen insgesamt	1
Davon in Beruflichen Schulen insgesamt	3

Teilnehmende Ehrenamtliche insgesamt	26
Davon Herren	12
Davon Damen	14
davon mit Migrationshintergrund	0
Davon aktive Lernbegleiter/innen	21
Davon passive Lernbegleiter/innen	5
Davon in Hauptschule insgesamt	13
Davon in Realschulen insgesamt	2
Davon in beruflichen Schulen	1

Teilnehmende Schulen insgesamt	14
Haupt- und Werkrealschulen	9
Davon in LB	4
Davon im Landkreis	5
Realschulen	2
Davon in LB	0
Davon im Landkreis	2
Berufliche Schulen	3
Davon in LB	3
Davon im Landkreis	0

Verbleib:

Ausbildung	BEJ	BVJ	Schule	Maßnahme der AA	Weitere Begleitung	unbekannt
2		3	24		17	2

Anmerkung:

Es gibt einige Lernbegleiter/innen, die mehrere Begleitungen machen, z. B. eine in der Hauptschule und eine in der Ausbildung, deshalb die „unterschiedlichen Summen“. Ebenso kann es vorkommen, dass ein/e Lernbegleitende/r mit mehreren Jugendlichen an einer Schule arbeitet. Auch „wandern“ die Lernbegleitungen mit, wenn die Schule gewechselt wird – z.B. von der Förderschule ins BVJ. Nicht immer sind alle Lernbegleitenden aktiv und nicht immer ist eine Lernbegleiter/in an jeder Schule.

Sonstiges:

Diese Zahlen sind beweglich innerhalb des Schuljahres. Es gibt Jugendliche, die abbrechen. Dann beginnt eine neue Lernbegleitung mit einem anderen Jugendlichen. Ebenso kam es vor, dass Lernbegleiter/innen kurz pausieren, weil sie krank sind. Weitere Gründe, insbesondere für längere Pausen, sind Schwangerschaft, berufliche Veränderungen, u. ä. die im Laufe eines Schuljahres zu Veränderungen führen. Zu- und Abgänge der Lernbegleitenden kommen auch immer wieder im Laufe des Jahres vor.

6. Ausblick

- Der Aufschwung der Wirtschaft wirkt sich weiterhin positiv auf die Situation am Arbeitsmarkt aus. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben aber weiterhin Schwierigkeiten einen Ausbildungsplatz zu bekommen.
- Die Motivation für und Vermittlung von Alternativen gewinnt weiter an Bedeutung, vor allem für Jugendliche mit Migrationshintergrund, dies betrifft weiterführende Schulen, Qualifizierungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit/ARGE.
- Veränderung des Bedarfs der SchülerInnen durch Einführung der Werkrealschule.

- Veränderung des Bedarfs der SchülerInnen durch Öffnung und Erweiterung der Schulreform und Entscheidungsfreiheit.
- Durch die Verlängerung des Übergang Schule – Beruf ist eine langfristige Begleitung erforderlich und die Vernetzung von Angeboten und Projekten weiterhin notwendig.
- Fortführung von Netzwerkstrukturen zur Sicherstellung von Kontinuität der Entwicklungsprozesse, insbesondere für Jugendliche mit umfassenden und differenzierten Bedürfnissen, hier auch wieder Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- Sofern die finanziellen Mittel für vertiefende Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen gekürzt wurden und sofern Sie ganz weg fallen, wird die Jugendberatungsstelle immer wichtiger. Einzelberatung wird zunehmend mehr Gewicht bekommen und genutzt werden. Die Notwendigkeit bedürftiger junger Menschen in eine Ausbildung und auf den Weg in ein dauerhaft stabiles Beschäftigungsverhältnis zu begleiten, sehen wir als unsere Aufgabe. Als oberste Priorität gilt ein funktionierendes Wirtschaftssystem und die Minderung der Arbeitslosigkeit.

Ludwigsburg, 05.02. 2013
Kinder- und Jugendhilfe Karlshöhe

Klaus-Dieter Wolf
Leiter

Rolf Walter-Planker
Projektkoordinator